

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

165 (19.7.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-86854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-86854)

dero, daß die Deutschen in der Tat gestern nordlich der Marine Fortschritte zwischen Stenau und Bourcy machten. An dieser Stelle kamen sie seit dem ersten Tage ungefähr 8 Kilometer vor. Auch die Fortschritte bei Veneuil nördlich der Marine entsprechen den Fortschritten südlich des Flusses. Im Westen wird der Boden von Reims jetzt höher. Dadurch wird die Lage der Stadt bedenklicher.

Sonstige Stimmen.

tu. Rotterdam, 18. Juli. „Manchester Guardian“ sagt, der Kampf liege für die Alliierten nicht so gut nach der Ansicht derjenigen, welche nicht unempfindlich dafür sind, daß die Deutschen an der großen Höhepunkte von Vrie Fortschritte machen. Diese Höhepunkte bildet das Bollwerk von Mittel-Frankreich und das Hauptverteidigungswerk für Paris nach dem Osten und Nordosten. Die Schlacht sei noch nicht vorüber, und an einigen wichtigen Punkten machen die Deutschen noch Fortschritte. Auf dem westlichen Teile des Schlachtfeldes ist der Kampf noch auf seinem Höhepunkt. „Times“ sagt, daß die militärischen Führer in England und Frankreich geneigt seien, anzunehmen, daß die Offensiven einen ersten Versuch darstellen, durch die Linien der Alliierten durchzubrechen.

WTB. Bern, 18. Juli. Der Londoner Bericht-erstattet des „Secolo“ drahtet vom 16. abends: Man hoffe in London, daß der feindliche Ansturm ohne schweren Geländeverlust und ohne weitere Gefährdung von Paris aufgehalten werden könne. Die englischen Militärführer fänden es unverständlich (1), daß nicht die Front Chateau-Thierry—Compiegne angegriffen wurde, da Chalon nicht leicht zu nehmen wäre. Die Deutschen hätten infolge des Besiezes der inneren Linie den Vorteil, gleichzeitig Ypern, Reims und Chalon bedrohen zu können. — Der Kriegsberichterstatter des Couriers della Sera erzählt: Die deutsche Heeresleitung entschloß sich nunmehr, die Erreichung des unmittelbaren militärischen Sieges zu versuchen. Man müsse anerkennen, daß die Deutschen zur Ausführung des Planes nichts unterlassen und alle Kräfte nach den Regeln der Kriegskunst am richtigen Platz einsetzten.

tu. Genf, 18. Juli. Während ein Teil der französischen Blätter die Ansicht ausdrückt, daß die deutsche Offensive abgebrochen sei, warnen einige erprobte Blätter vor alzu großem Optimismus und bereiten auf eine neue Schlacht vor. Oberstleutnant Roussel warnt im „Welt Parisien“, daß die Schlacht, die gestern nacht überall abgeplaut sei, bald wieder aufgenommen werde. Der deutsche Heeresoberst bewahre eine beherrschende Sprache, indem er nur von Verlusten, die im Südosten von Chateau-Thierry unternommen seien, meldet, als wenn es sich um handförmige Gefandtschäfte.

tu. Zürich, 17. Juli. Der Schweiz. Press-Dez. meldet: In der Pariser Dienstags-Pressen enthalten sich die meisten Militärführer eines sachlichen Urteils über die neue deutsche Offensive, die sie nicht nach den ersten Berichten endgültig beurteilen wollen. Allgemein wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß eine riesige Schlacht bevorsteht, wie sie in der Geschichte bisher noch nicht bekannt war.

tu. Bern, 18. Juli. Nach einem Pariser Telegramm berichtet die Morningpost von der Front: Die feindlichen Angriffe werden von den französischen Militärführern als Luftstöße betrachtet. Nach der Daily Mail hat die Beschießung von Ypern auch Arras wieder eingelegt; dagegen ist Amiens schon seit dem 24. Juni wieder von Artillerie noch von Fliegern bombardiert worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Feindlicher Fliegerangriff auf Pola.

WTB. Wien, 18. Juli. Allmählich wird verlautbart: In Italien keine besonderen Ereignisse. In Albanien nahm der Gegner die Fühlung mit wachen Sicherungstruppen auf.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Am 17. Juli in den Morgenstunden wurde Pola von mehreren Geschwadern feindlicher Land- und Seeflugzeuge mit ungefähr 200 Bomben belegt. An Opfern sind zwei tote Zivilarbeiter und mehrere Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Flottenkommando.

Italienische Offensivabsichten.

tu. Zürich, 18. Juli. Laut „Tagesanzeiger“ soll Diaz kürzlich in Venedig gesagt haben, die nächsten Wochen würden für die italienischen Kriegsschiffe entscheidend sein. Die Meerung weist auf große italienische Offensivabsichten hin.

Der Krieg auf den Meeren. Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 19. Juli. (Draht.) Amtl. Aus stark gesicherten Geleitzügen wurden von unseren U-Booten im Mittelmeer 4 Dampfer von zusammen 16000 Br.-Reg.-T.

versenkt. Ein Dampfer von mindestens 6000 Br.-Reg.-T. wurde durch Torpedoschlag schwer beschädigt, konnte aber einen nahen Hafen erreichen; außerdem wurden 4 kleine Geleitzersenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zum Untergang des japanischen Cinien Schiffes „Kawakichi“.

WTB. London, 18. Juli. Reuter. Nach einer Lokator Meldung vom 18. Juli sind 400 Mann von der 1100 Mann starken Besatzung an Bord

des Schlachtschiffes „Kawakichi“, das infolge Explosion gesunken ist, gerettet.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Parlament und Regierung.

TU. Wien, 18. Juli. Nach den letzten Informationen dürfte durch die gestrigen Beschlüsse die Möglichkeit bestehen, eine kleine Mehrheit für die Staatsnotwendigkeiten zu gewinnen. Auf alle Fälle wird es das Kabinett auf eine Abstimmung ankommen lassen. Die Gerichte von einem evtl. früheren Rücktritt sind unbegründet.

Von der 8. Kriegsanleihe.

WTB. Wien, 18. Juli. Nach vorläufigen Feststellungen erreichen die bisher eingelaufenen Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe den Betrag von 5763 Millionen Kronen. Die endgültigen Siftern können erst zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt werden.

Amerika und die Erklärung Burians.

WTB. Washington, 18. Juli. (Reuter.) Der Berichterstatter der Associated Press meldet: Die allgemeine Auffassung der amtlichen Kreise über Graf Burians Mitteilung gehe dahin, daß die beabsichtigte nähere Verbindung mit Deutschland ihn zu einer vergeblichen Hoffnung bringe, ein deutscher Vorstoß die Entente zu Friedensverhandlungen geneigt machen. Während die abgegebene Erklärung das Wachen der Furcht der österreichischen Regierung vor den Südslawen, Tschecho-Slowaken und anderen nationalen Bewegungen in der Doppelmonarchie erkennen lasse, sehen die amerikanischen amtlichen Kreise nichts Neues in den Eröffnungen.

Holland.

Englische Annäherung.

WTB. London, 18. Juli. (Reuter.) Im Unterhause fragte Bellairs, ob die holländische Regierung sich der Laffage bemußt sei, daß das Untersuchungsrecht gegenüber allen Schiffen der niederländischen Konvoys auf der Rückreise oder auf jeder anderen Reise ausgeübt werden wird, die nach Anknüpf des Schiffes in Niederländischen Häfen unternommen wird. Balfour antwortete: Ja, der kürzlich veröffentlichten Notendruck läßt, wie ich meine, keinen Raum für Zweifel in diesem Punkte.

Nolens lehnt die Kabinettsbildung ab.

TU. Amsterdam, 18. Juli. Die „Standard“, das Blatt Knipfers, meldet für sicher, daß Prof. Nolens den Auftrag, das Ministerium zu bilden, ablehnt. Ein Ministerium Idenburg ist sehr wahrscheinlich.

Frankreich.

Die französische Presse zur belgischen Frage.

WTB. Bern, 18. Juli. Zur Erklärung des Journal de la Presse über Belgien schreibt „Journal de la Presse“: Die belgische Frage bleibt ein unumgängliches moralisches Problem. Graf Herling habe zwar noch nicht ganz klar gesprochen und die Erklärungen teilweise beibehalten. Aber aus seinen Erklärungen gehe hervor, daß der Kanzler von der künftigen Unabhängigkeit Belgiens gesprochen habe, was seinen Gegnern aber nicht genügt. „Journal de la Presse“ beurteilt die Erklärung ganz anders: Der Kanzler habe einen Schritt von großer Bedeutung unternommen und mit großer Klarheit gesprochen. Noch niemals habe man während des Krieges eine so unzweideutige Verpflichtung geübt. Der Boden für Verhandlungen sei geschaffen. Wenn die Alliierten in der belgischen Frage Genugtuung erzielten, sei die allgemeine Verständigung in hohem Maße erreicht. Man brauche jetzt nur noch die deutschen Absichten bezüglich der ehemaligen russischen Provinzen zu kennen, an denen die Alliierten gleichfalls interessiert seien. Wenn die dort herrschenden Zustände weiter anhalten sollten, wäre der Friede allerdings noch fern.

Die Fernbeschießung von Paris.

TU. Genf, 18. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß als vernünftige Folge der Konzentrierung der neuen deutschen Fernbeschießung der inneren Stadt und des Concorde-Platzes die Ausschüsse der Kammer seit Montag nicht mehr im Palais Bourbon tagen, wie aus einer Notiz im „Temps“ ersichtlich wird.

TU. Bern, 18. Juli. Am Montag und Dienstag dauerte die Fernbeschießung von Paris an. In Abständen von 8 bis 15 Minuten fielen Granaten auf die Stadt und den Festungsbereich. Es verläutet, daß über 30 Geschosse dem Pariser Stadtbezirk trafen. Ueber die Einschlagstellen und über Schäden durften die Blätter bisher nichts bringen.

TU. Frankfurt, 18. Juli. Wie der „Progres de Lvon“ meldet, werden die Städte der Gegend von Chalon durch ein neues deutsches Ferngeschütz bombardiert.

England.

Handespolitische Maßnahmen.

WTB. London, 19. Juni. (Draht.) Das Handelsamt hat die Zahlungen von Geldern für Patente und Handelsmarken, die feindlichen Ländern geschickt werden, verboten. Ebenso sind die Leistungen von Geldern nach britischen Dominions und den alliierten Ländern verboten worden, soweit dies im Interesse der feindlichen Länder geschieht.

170 Milliarden englischer Kriegskosten.

tu. Amsterdan, 18. Juli. Im Finanzauschuss des britischen Unterhauses teilte der Schatzkanzler mit, daß in diesem Jahre noch weitere zwei Kriegskredite von 400 Millionen Pf. Sterling aufgenommen sein würden. Bis Ende 1918 würden somit im ganzen 170 Milliarden Mark für den Krieg ausgegeben sein, d. h. mehr als die ganze Schuld aller Staaten der Welt vor Ausbruch des Krieges betrug.

Ein englisch-amerikanisches Bündnis?

tu. Bern, 18. Juli. Wie Westly Dispatch berichtet, schweben zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien Verhandlungen zur Schaffung eines Offensiv- und Defensiv-Bündnisses.

Eine englische Kriegsstatistik.

tu. Berlin, 18. Juli. Aus Londoner Meldungen hat der Direktor des Statistischen Amtes in England eine Berechnung aufgestellt, die die Menschenverluste Europas durch den Weltkrieg feststellt. Danach betragen die Verluste an Menschenleben für England, Frankreich, Italien und die Mittelmächte täglich 7000, mit anderen Worten: die menschliche Gesellschaft in diesen Ländern verringert sich täglich um 7000 Individuen, nämlich an Toten und Verwundeten. Der Geburtenrückgang hat für die kriegsführenden Staaten Europas allein um 12,5 Millionen junger Menschenleben betragen.

Sowjet-Republik.

Die Tschecho-Slowaken wollen Rußland verlassen.

tu. Stockholm, 18. Juli. Große Beunruhigung herrscht in den ententefreundlichen Kreisen Rußlands über den von den tschecho-slowakischen Vertretern gefassten Beschluß, wonach die Truppen, wie es anfänglich bestimmt war, nicht in Rußland verbleiben, sondern sich nach Frankreich begeben wollen. In dem Beschluß heißt es, daß die Tschecho-Slowaken mit den Bolschewiki den Kampf nur deswegen aufgenommen haben, weil diese ihnen den Durchmarsch nach Wladivostok verweigerten. Die Teile des Tschecho-Slowakenführers Hurban nach Tokio und Washington soll damit in Verbindung stehen.

Die Neuorientierung der Kadetten.

Stockholm, 18. Juli. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die beachtenswerte Neuorientierung der russischen Kadetten auf dem Moskauer Kongress definitiv vollzogen wurde. Außer dem Kadettenführer Miljutin ist auch der Führer der Zentrumspartei entschieden für die Neuorientierung der russischen Politik.

Der Stimmungsumschwung bei den Kadetten.

WTB. Stockholm, 17. Juli. Der Vertreter von „Svenska Dagbladet“ in Helsingfors drahtet: Meldungen aus Rußland betätigen die Gerichte über einen Umschwung der Stimmung in der Leitung der Kadettenpartei im deutsch-feindlichen Sinne. Es heißt sich, daß eine Anzahl Kadettenführer sich nach Kiew begeben haben, und es ist kein Geheimnis, daß sie Verhandlungen mit dem dortigen deutschen Oberkommando anknüpfen suchen, um ein Zusammenwirken zwischen den bürgerlichen Parteien Rußlands und den Deutschen anzubahnen, was von den Kadetten als der einzige Ausweg zur Wiederherstellung geordneter Zustände in Rußland angesehen wird.

Die Cholera in Petersburg.

WTB. Kopenhagen, 17. Juli. Nach einer Bättermeldung aus Stockholm wurde infolge der in Petersburg herrschenden Cholera-Epidemie der Dampferverkehr zwischen Stockholm und Petersburg wieder eingestellt.

Die Pläne der linken Sozialrevolutionäre.

tu. Stockholm, 18. Juli. Die hiesigen linken Führer der russischen Sozialrevolutionäre erklären sich mit der größten Entschiedenheit für Wiederherstellung des Bündnisses zwischen Rußland und der Entente und für Wiederaufnahme der sich daraus für Rußland ergebenden militärischen Verpflichtungen. Aus persönlichen Unterhaltungen mit ihnen gewinnt man den Eindruck, daß die Wiederherstellung Deutschlands ihnen das Hauptziel ist und dazu jedes Mittel und alle Hilfskräfte erlaubt sind. Die Einigkeit im Ziele eines neuen Krieges gegen Deutschland verhindert die verschiedenen russischen politischen Richtungen nicht, einander aufs bestmögliche zu beschließen.

Rußland und die Entente.

tu. Zürich, 18. Juli. Die Züricher Jtg. meldet von der schwedischen Grenze: Täglich findet die Landung neuer Truppen der Entente an der Murmanküste statt. Ansehend soll hier der Stützpunkt für größere operative Ziele errichtet werden. Englische Fahrzeuge patrouillieren außerhalb der Murmanküste.

WTB. Paris, 17. Juli. Agence Havas. Die Blätter melden, daß in einer zwischen Washington und Tokio eingeleiteten Besprechung über die Art und Weise japanischer Einmischens in Sibirien eine günstige Entscheidung demnächst erwartet wird.

Rumänien.

Die Anklage gegen Brankov.

WTB. Bukarest, 18. Juli. Die rumänische Kammer nahm einen aus der Initiative des Parlaments hervorgegangenen Antrag auf Erhebung der Anklage gegen die Regierung Brankovs mit 115 Stimmen und 2 Enthaltungen an. Das Ergebnis der Abstimmung, die durch Namensaufruf und mündliche Erklärung erfolgte, wurde mit förmlichem Beschluß aufgenommen.

Türkei.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 18. Juli. Amtlicher Bericht. Konstantinopel. Im Küstenabschnitt gefeiertes beiderseitiges Artilleriefeuer. Ein Vorstoß feindlicher Infanterie am Jordanbecken wurde von uns abgewiesen. Starke Märgertätigkeit an der ganzen Front. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

Verschiedene Nachrichten.

Ein Sohn Roosevelt's gefallen.

Genf, 17. Juli. Der jüngste Sohn Theodor Roosevelt's, Hauptmann Quentin Roosevelt, wurde im Luftkampf getötet. Sein Körper lag in Flammen auf dem Schlachtfeld.

Deutsches Reich.

Manoatsniederlegung des Abg. v. Bonin.

Berlin, 19. Juli. (Draht.) Der Reichstagsabg. v. Bonin (Lsk.) legte sein Mandat nieder, weil der Reichstag die Genehmigung zu einer Strafverfolgung wegen angeblicher Steuerhinterziehung verweigerte. In einer öffentlichen Erklärung sagt Bonin, die schwere Beleidigung der Wähler treffe die Mehrheit des Reichstages, der an einem guten Ruf ihrer Mitglieder wenig zu liegen scheine. (Eine derartige Verächtlichmachung der Reichstagsmehrheit muß entschieden zurückgewiesen werden. Keine anderen als sachliche Gründe sind für die Haltung der Mehrheit maßgebend gewesen. D. R.)

Der Kampf um das gleiche Wahlrecht.

Nach einer Mitteilung des Vorwärts sprachen sich die christlich-sozialen Vertrauensmänner von Minden-Ravensberg im „Einkommen Wahlkampf für das gleiche Wahlrecht aus. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, deren Redaktion der christlich-sozialen Abgeordnete Wallbaum angehört, dazu erzählt, hat der Hauptvorsitzend zu dieser Frage noch keine Stellung genommen. Die Auffassung in der am Sonntag in Herford tagenden Vertrauensmännerversammlung war allerdings, daß bei den kommenden Wahlen die Parteien sich in zwei Lagern gruppieren und die Wahlrechtsfreunde auf der einen, die Wahlrechtsgegner auf der anderen Seite sich zusammenfinden würden. Man erachtete es als erwünschenswert, daß, nachdem der christlich-sozialen Abgeordnete Wallbaum bei allen Abstimmungen für das gleiche Wahlrecht gestimmt hat, nunmehr auch bei den evtl. Neuwahlen die Partei mit den übrigen Wahlrechtsfreunden in dieser Frage gemeinsam kämpfen müsse.

Schwere Anklagen gegen Kühmann.

tu. Berlin, 18. Juli. Im Anknüpf an einen Artikel der Dresdner A. der behauptete, Herr v. Kühmann habe die Absichten seiner Vorgesetzten absichtlich zu durchkreuzen versucht, schreibt die Sächs. Volkszeitung, das Organ des sächsischen Zentrums: Soweit unsere Informationen reichen, können wir die Darlegungen des Dresdener konservativen Organs nur bestätigen. Seit Monaten haben die maßgebenden Stellen mit wachsendem Anmut erkennen müssen, daß Herr v. Kühmann bei allen seinen Handlungen nicht die Politik des Reichstagszentrums, die sich in der Hauptsache mit den Ansprüchen der Deutschen Heeresleitung traf, sondern seine eigene Politik machte. Das hat zu sehr unangenehmen Auseinandersetzungen mit Herrschern Ungarn wegen der rumänischen Königsfrage und mit Bulgarien wegen der Dobrußfrage geführt. Er wollte nicht einfach gegangen werden und wenn er trotzdem gehen mußte, so wollte er mindestens den Kanzler mitreißen, damit die Oberste Heeresleitung Schwierigkeiten befäme. Er fuhr also kurzher ins Große Hauptquartier, wofür es zu scharfen Auseinandersetzungen vornehmlich mit dem Kaiser kam, und er setzte seinen fortwährenden Rücktritt durch. Dadurch wurde die Sozialdemokratie kugig, sie konnte bei den Kriegskrediten ein. (Man kann wohl erwarten, daß v. Kühmann sich zu diesen unangenehm klingenden Anklagen äußern wird.)

Preussische Minister in Riga.

WTB. Romno, 17. Juli. Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach und Handelsminister Sydow trafen, den „Baltisch-Russischen Mitteilungen“ zufolge, in Riga ein und nahmen an der Sitzung des rigaischen Börsenkomitees, in der Fragen des Handels und Verkehrs erörtert wurden, teil.

Ein Mißverständnis.

Die Führer sämtlicher Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokratie haben an den Staatssekretär des Reichsernährungsamtes in einer Erklärung

festgestellt, daß der Antrag auf Ueberlassung des Hinterlassenen an die Erzeuger in der Reichstags-Sitzung vom 12. Juli nur durch eine Minderheitsmehrheit abgelehnt wurde. Bei richtiger Abstimmung würde also der Reichstag den Antrag, den Landwirten das Hinterlassen zu überlassen, mit großer Mehrheit angenommen haben.

Tabakzufuhren aus Bulgarien.

a. Dresden, 18. Juli. Eine Dresdener Tabakfirma erwirbt in Sofia in öffentlicher Versteigerung 1 Million Kilo Gramm bulgarischen Tabaks zum Preise von 38 1/2 Millionen Kawa. Das nächst niedrigste Angebot betrug 26 Millionen Kawa, so daß der Staatskasse ein Ueberschuß von 12 1/2 Millionen Kawa zufließt. Wie verlautet, bemüht sich die Käuferin, die Ausfuhr nach Deutschland so rasch als möglich zu erlangen.

Zum 70. Geburtstag Karl Herolds.

Am 20. Juli ds. Js. kann der bekannte Zentrumsführer und Parlamentarier Herold auf 70 Jahre seines arbeitsreichen Lebens zurückblicken. Geboren am 20. Juli 1848, hatte Karl Herold, nachdem er auf dem Gymnasium zu Münster den vorbereitenden Studien obgelegen und in Halle seine landwirtschaftlichen Berufsstudien absolviert hatte, zunächst auf vererbenden Gütern im Königreich Sachsen und in der Provinz Westfalen als praktischer Landwirt sich betätigt. Im Jahre 1870 übernahm er die Bewirtschaftung seines väterlichen Gutes Bodeinthal; im Jahre 1889 wurde Herold zum ersten Male als Abgeordneter in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt und zwar als Nachfolger des bekannten Zentrumsführers Frhr. v. Schölerer-Mitt. Der Herold als seinerzeitiger Abgeordneter hat. Im Jahre 1898 wurde er erstmalig als Vertreter des Kreises Göttingen-Schlichter-Gehrsfeld in den Reichstag gewählt. Wenige Jahre darauf, im Jahre 1903, wurde Herold von den Wählern des Wahlkreises Mäus-Streitfurt, deren Vertreter er auch im preussischen Abgeordnetenhaus war, in den Reichstag entsandt.

Für seine erfolgreiche Tätigkeit als Parlamentarier brachte Herold die erforderlichen Eigenschaften mit. In politischer Beziehung hatte er sich schon vorher im Dienste der Zentrumspartei betätigt, wozu der damalige Kulturkampf nicht wenig beigetragen hat. In seinem langen an Arbeit reichen, aber auch an Erfolgen reichen parlamentarischen Leben, hat Herold sich sowohl in der Zentrumspartei als auch im parlamentarischen Leben eine Stellung erworben, die ihn ungeschritten zu einem der Führer und hervorragenden Vertreter der Zentrumspartei gemacht hat. Herold gehört zu den Männern, die seit Jahren in der vordersten Linie gestanden haben, in der Arbeit für das Vaterland; er gehört mit zu denen, die in langjähriger Arbeit den Grund gelegt haben, zu seiner Stärke und Kraft durch die in den Stand gelangt ist, dem Ansturm seiner Gegner Stand zu halten und siegreich zu überwinden. Das Schwergewicht der Tätigkeit Herolds in den Parlamenten liegt in erster Linie auf landwirtschaftlichem Gebiet, auf dem er als Praktiker seine Erfahrungen gesammelt hat und zum Nutzen des Volkes und der Kriegführung dem Vaterlande dienbar gemacht hat. Aber wenn die Hauptstärke Herolds auch auf diesem Gebiete lag, so hat er doch sich vor einer einseitigen Stellungnahme zu hüten gewußt und auch anderen wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen seine volle Aufmerksamkeit zugewandt. Neben den Fragen landwirtschaftlicher Natur sind es die Steuerfragen und die der Sozialpolitik, mit denen der Abg. Herold sich näher befaßt hat. Bei den verschiedenen Finanzreformen im Reich sowohl wie bei den Steuerreformen in Preußen und bei dem Ausbau der wirtschaftlichen Gesetzgebung des Reiches hat Herold stets an hervorragender Stelle mitgewirkt. Sowohl in den Volksversammlungen der Parteien, wie in den Ausschüssen, ist Herold stets in hervorragender Weise tätig gewesen. Seinem Einfluß und seiner überaus klugen und geschickten Vermittlung ist es zu wiederholten Malen zu verdanken gewesen, daß in verschiedenen schwierigen Fragen, in denen die Ansichten oft scharf auseinanderlagen, dennoch eine Einigung gefunden wurde. Nicht unerwähnt darf dem Abg. Herold bleiben, daß er bei aller Wahrnehmung der Interessen der Landwirtschaft während der Dauer des Krieges doch immer darauf bedacht war, die vielfach beklagte Verunsicherung der konsumierenden Bevölkerung und der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu einander auszugleichen und zu überbrücken und daß er immer wieder mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit gegenseitigen Verlebens und Nebeneinanderarbeitens hingewiesen hat.

Für seine erfolgreiche politische und parlamentarische Arbeit im Dienste der Zentrumspartei und des Vaterlandes ist dem Abg. Herold auch die äußere wohlverdiente Anerkennung zu teil geworden. Im Leben der Zentrumspartei betätigt er eine Reihe von Vertrauensstellen, so ist er u. a. seit langen Jahren der Vorsitzende der westfälischen Zentrumspartei; als solcher hat er an dem Ausbau der Zentrumsparteiorganisation immer und überall tätig mitgearbeitet. Die Zentrumspartei des preussischen Abgeordnetenhauses hat ihn sich zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. In der Reichstagsfraktion des Zentrums ist er Mitglied des Fraktionsvorstandes. Im Reichsausschuß der Zentrumspartei ist er gleichfalls an hervorragender Stelle vertreten. Die Anerkennung der Regierung hat ihren Ausdruck gefunden in der Ernennung Herolds zum Landesökonomierat und durch die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse.

So kann der Abg. Herold mit Genugtuung und Befriedigung auf ein arbeitsreiches, aber auch feinsinniges Wirken zurückblicken. Wir aber wünschen aufrichtig, daß er noch lange Jahre dem Vaterlande und der Zentrumspartei erhalten bleiben möge.

Aus dem oldenburgischen Ministerlande.

Beichte, 19. Juli.

— Katholischen jungen Mädchen aus dem Herzogtum Oldenburg, die ein Lehrentseminar besuchen, kann für die letzten drei Seminarjahre eine Beihilfe aus der Landeskasse bewilligt werden. Die Beihilfe soll in der Regel nicht mehr als 200—300 Mk. jährlich betragen. Gesuche um Gewährung einer solchen Unterstützung sind bis zum 1. September an das katholische Oberstudienkollegium in Wechsa zu richten.

— Auf die Anzeige betr. Wollablieferung machen wir auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam. Für die Lemter Friesopfe, Wechsa und Wildeshausen sind Sammelstellen bei E. Heilmann-Wildeshausen, E. Schürmann-Scharrel, Th. Kammer-Ramsloh, Joh. Hempen-Harberge und H. Wilkens-Sebelsberg. Im übrigen vergl. die Anzeige.

— Die Kränklichkeit der Kartoffelplanzen ist wieder in verschiedenen Gegenden festgestellt worden. Sie wird erkannt an dem grauen, nussfarbenen Aussehen der Früchte und an der Kränklichkeit der oberen Blätter. Als Ursache der Kränklichkeit wird eine Mücke bezeichnet, die in den Stengeln sitzt. Durch die Kränklichkeit werden die Knollen im Wachstum so vollständig behindert, daß die Kartoffeln meistens ungenießbar bleiben; sie entwickeln nicht nur beim Kochen einen unangenehmen Geruch, sondern schmecken auch darauf feig, daß man sie nicht genießen kann.

— Offen i. O., 18. Juli. Hier ist jetzt in mehreren Familien die Grippe ausgebrochen; in einem Hause liegen sogar fünf Personen daran krank. Todesfälle daran sind gottlob noch nicht vorgekommen. — Das Heu e ist jetzt wohl überall unter Dach gebracht, und mit der Roggen-ernte ist begonnen. Man glaubt allgemein, daß das Ergebnis der Ernte zufriedenstellend sein wird.

— Cloppenburg, 18. Juli. Sekretär Sante vom katholischen Volksbureau Oldenburg, hält am Sonntag abend von 6 Uhr ab im Lokale des Herrn Wiefen eine Spracherstunde ab, um Auskünfte in allen Angelegenheiten der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, der Militär-Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung usw. zu erteilen. Interessenten seien auf die Sprechstunde aufmerksam gemacht.

— Cloppenburg, 18. Juli. Dem Großherzoglichen Realprogymnasium wurde vor kurzem im höchsten Auftrage von der Hofkammerhandlung L. Fischbeck ein Bild Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs als Geschenk überreicht.

Ehren-Tafel.

Es wurden ausgezeichnet:

- Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse: Signalgast F. Olmanns, Oldenburg; Kan. H. Havemann, Friedrichsfeh; Fähnrich J. E. And. Schneider, Oldenburg; Gef.-Reg. Oerj. Warnken, Neufchappel.

Aus der Meßbenz und dem Norden.

Oldenburg, 19. Juli.

b. Die städtische Bevölkerung wird hier zurzeit mit großen Mengen Gemälde versorgt, wodurch die Brotpreise erheblich gemildert wird. Täglich treffen ganze Wagenladungen voll ein, die rasch vergriffen sind, da die Nachfrage nach frischem Gemälde andauernd groß ist. Auf den Markt gekommen sind jetzt auch grüne Bohnen, die trotz des hohen Preises viel begehrt werden.

b. In Bremen hat der Leiter der diesigen Fleischmehlfabrik, Kaufmann Grotka b. Leichter errichtete hier am Johann-Justus-Weg vor Jahren die wegen ihrer Geruchsbekämpfung über bekannte Fleischmehlfabrik. Durch Grotka's Tod ist nun eine neue Schachle geschaffen. Die Genehmigung für den Betrieb der Fleischmehlfabrik muß jetzt erneut nachgeschickt werden. Die interessierten Bewohner in der Nähe der Fleischmehlfabrik hoffen jetzt, daß es möglich sein wird, die Fabrik zu schließen und die Gebäude zu veranlassen, dem Käufer der Fabriken die Genehmigung zum Weiterbetrieb zu verweigern, da die Befähigung ungenügend haben. Auf den Ausgang dieser Angelegenheit ist man hier sehr gespannt.

b. Unter den Landwirten in Amt und Stadt Oldenburg, die bisher an Rübeubusch Milch lieferten, ist eine Bewegung entstanden, um von Rübeubusch nachträglich den Schaden ersetzt zu erhalten, der ihnen dadurch zugefügt wurde, daß Rübeubusch zu wenig Fettgehalt der Milch anrednete und die Landwirte dadurch empfindlich schädigte.

(—) Der Erbgroßherzog und die Frau Prinzessin Eitel Friedrich trafen vorgestern mit dem Nachmittagszug in Rastade ein, wo sie vom Großherzog und den Herzoginnen Ingeborg und Alburg am Bahnhof empfangen wurden. (—) Personalien. Oberleutnant Wild. Lohse aus Bremerhaven wurde zum Oberlehrer am Gymnasium in Oldenburg ernannt.

§ Eine Vieheschande treibt in der Umgebung der Stadt ihr Unwesen. Sie verübt mehrere Einbrüche in Ewerken und erbeutete namentlich Speck und Schinken. In der Nacht zum Montag veruchte sie, den Landmann Hermann Kayser am Prinzessinnenweg heimzuführen, nachdem sie einige Tage zuvor dessen Hund vergiftet hatte. Aber ein im Hause befindlicher russischer Kriegsgefangener wurde wach und verwehrte die Viehesch.

b. Eine Ueberfrohung gab es auf dem gestrigen Schweinemarkt. Es hatten sich hier die auswärtigen Schweinemäher in solch großer Anzahl eingefunden, daß bei weitem nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten. Es kam noch hinzu, daß auch auswärtige Schweinehändler in größerer Anzahl erschienen waren. Demgegenüber war die Zufuhr an Jungtieren geringer als in den letzten Wochen. Die Folge davon war, daß die Preise wieder in die Höhe gingen.

b. Die Futteranfrage steigt immer weitere Kreise. Das Personal in der Rübeubuschigen Volkerlei hat den Dienst gekündigt, weil es hier unter sich waltenden Umständen nicht länger bleiben will. Rübeubusch wird im Unterhaltungsbezugsbereichs bereits wiederholt genommen. Er gab nur zu, 500—600 Pfund Futter in den Scheubehälter gebracht zu haben. Auf dem Gerichte schenkt man aber diesen Angaben keinen Glauben. Der Mühlendeckel-Wachmeister Humme soll, wie wir hören, schon in nächster Zeit an die Front geschickt werden. Er ist schon seit Kriegsausbruch zum Heeresdienst eingezogen, bisher aber noch nicht an die Front gewesen. Dies soll jetzt geändert werden.

b. In einem mit Gemälde beladenen Wagen wurde hier eine frisch geschlachtete Quene gefunden. Nachforschungen ergaben, daß das Tier einem Landwirt in Ohmstedde von der Weide gefolgt und geschlachtet worden war. Das Fleisch sollte in der Stadt im Schleichhandel verkauft werden. Der Täter wurde von der Gendarmarie verhaftet.

(—) Ueber die Beschlagnahme der 100 Pfd. Butter in Rastade, von der kürzlich berichtet wurde, weiß das „Olbgo. Volksk.“ jetzt weiteres mitzuteilen. Die Aufhebung dieser Butterbeschlagung geschah unter besonderen Umständen: In der Nacht zum 9. d. Mts. wurden dem Einwohner P. in Neufeld eine Anzahl Säbner abgeschlachtet und gefesselt, und da man vermutete, daß der Säbner mit dem ersten besten Juge aus dem Bereich seines Tätigkeitsfeldes verfahren würde, benachrichtigte man die Gendarmen, die dann auch pünktlich an der Bahn waren. Hier fiel der heiligen Hermandad gleich ein Mann auf, der mit zwei Koffern beladen war, und nach den Säbner suchend, ließ Herr Gendarmenwachmeister Vogler die Behälter öffnen — siehe da, der angeblich aus Kleidungsstücken bestehende Inhalt entpuppte sich als mehrere feiste Klumpen schöner Naturbutter von ansehnlicher Größe. Die ganze Ware wurde natürlich sofort mit Beschlag belegt und dem Reisenden abgenommen. Ueber die Herkunft der Butter verweigerte er jegliche Auskunft. Nun war aber der Betreffende dem Wachmeister nicht ganz fremd, sondern schon öfters bei einem Einwohner Rastades, dem Fahrabdräher Hinrichs, zu Gaste gesehen worden, und sofort begab er sich zu diesem, um Ermittlungen anzustellen. Wahrscheinlich hatte S. aber schon Wind bekommen; noch bevor der Gendarm erschien, setzte er sich in sein Auto und fuhr davon zur selbigen Stunde. Man spricht von Köln als Reizeziel. Jedenfalls blieb er verschwunden bis auf den heutigen Tag. Die dann vorgenommene Revision des Kellers ergab das Vorhandensein eines klammern Butters von derselben Größe und Qualität der beschlaggenommenen im Gewicht von 25 Pfd. Ebenfalls förderte man größere Quantitäten sonstiger Lebensmittel zugabe. Wie sich die Sache nun weiter verhält und ob auswärtige Molkereien in der Angelegenheit verwickelt sind, muß die Untersuchung ergeben.

† Der Preis für neue Kartoffeln ist hier erfreulicherweise heruntergegangen. Wurden noch vor einigen Tagen trotz der Höchstpreise von den Händlern zum Teil 40 Pfg. pro Pfund verlangt, so war gestern in mehreren Geschäften schon ein beschränktes Quantum Kartoffeln zu 15 Pfg. pro Pfund vorrätig.

† Ohmstedde, 18. Juli. Eine öffentliche Versammlung findet am Sonnabend, abends 8 Uhr, im Helmsbüchel Lokale hier statt. Herr Koch spricht über die Lebensmittelversorgung. Alle Einwohner, besonders die Frauen, werden zu der Versammlung eingeladen.

Uah und Fern.

Aus Ostfriesland, 17. Juli. Ein in dieser Zeit gewiß seltenes Vorkommnis ereignete sich in dem Orte Stapelmoor (Kreis Weener). Dort war einem Landwirt vor einiger Zeit ein 30 Pfund schwerer Schinken gestohlen worden. Er wurde ihm vor einigen Tagen wieder vor die Haustür gelegt. Der Dieb hatte ein Schreiben beigelegt, in dem er angab, daß die Lat ihm manche schlaflose Nacht bereitet habe.

Soziales.

Kindergarten in der Sozialversicherung.

In Nr. 113 der „Olbgo. Volksk.“ haben wir einen Vorschlag des Herrn Oberregierungsrats Dittmann in Oldenburg mitgeteilt, der Unabkömmlichkeit eine Kinderversicherung anzuknüpfen. Jeder Versicherte, der drei oder mehr Kinder unter 15 Jahren hat, soll für jedes dieser Kinder eine Erziehungsrente in Höhe eines Viertel der Invalidenrente beziehen. Zu diesem Vorschlag bemerkt die „Deutsche Arbeit“ (Julih. 1915): Der Gedanke, den kinderreichen Familien zu helfen, ist zweifellos richtig und muß so bald wie möglich zur Verwirklichung gebracht werden. Ob es aber zweckmäßig ist, ihn mit der Unabkömmlichkeit zu verbinden und die Mittel durch Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu beschaffen, erscheint im Augenblick weniger sicher. Wahrscheinlich wird die Gewährung eines festen Kinderzuschusses einfacher sein, und sicher muß die Hauptlast einer derartigen wesentlich bedürftigen Maßnahmen von der Gesamtbevölkerung des Volkes getragen werden. Jedenfalls kann der Dittmannsche Reformgedanke während des Krieges nicht auf Verwirklichung rechnen, wenn

man auch dessen wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Durcharbeitbarkeit gefördert werden möchte.

Die Zunahme der Tuberkulose im Kriege

ist sehr erheblich. Die Verhältnisse, besonders die Ernährungsverhältnisse, sind der Vermehrung besonders förderlich gewesen. Dieser Zustand ist uns beherrschender, als Deutschland vor dem Kriege in der Bekämpfung der Tuberkulose große Erfolge zu verzeichnen hatte. Im Zeitraum von 1894 bis 1913 war die Sterblichkeit an Tuberkulose bei den Männern von 11,25 auf 9,10 Prozent, bei den Frauen von 10,59 auf 9,24 Prozent zurückgegangen. Der Krieg bringt uns also die Gefahr, daß er uns in der Bekämpfung dieser Volkskrankheit um mehr als zwei Jahrzehnte zurückwirft. Es steht außer allem Zweifel, daß die Tuberkulosefrage in engem Zusammenhang mit der Wohnungsfrage hängt. Deshalb muß vor allem eine Besserung der Wohnungsverhältnisse, sowie eine energische Förderung der Wohnungsfrage eintreten.

Eine Entscheidung gegen die Krankenkassen.

In minderbemittelten Verbraucherkreisen wird schon seit geraumer Zeit mit Recht bittere Klage darüber geführt, daß erkrankten Mitglieder von Krankenkassen bei der Beschreibung von Milch eine ärztliche Gebühr von 2—3 M. abverlangt wird. Die Krankenkassen lehnten bisher durchweg die Zahlung ab. Jetzt ist die Sache nun endgültig durch das Reichsversicherungsamt entschieden worden. Ein Krankenkassenmitglied, dem von einem Arzte ein Liter Milch verschrieben war, und das für das Rezept eine ärztliche Gebühr von 3 M. bezahlen mußte, wandte sich zunächst um Rückerstattung des gezahlten Geldes an die Krankenkasse. Diese lehnte aber sowohl die Rückerstattung als auch die Zahlung der verschriebenen Milch ab, mit der üblichen Begründung, daß die Milch nicht als Heilmittel, sondern als Ernährungsmittel zu betrachten sei. Das Reichsversicherungsamt als Beschwerdeinstanz trat der Entscheidung der Krankenkasse bei. Das Oberverwaltungsamt dagegen, an das sich der Beschwerdeführer wandte, stellte sich auf den Standpunkt des letzteren und verwies die Sache zur Entscheidung an das Reichsversicherungsamt. Dieses entschied, daß die Milch als Heilmittel anzusehen sei und die Kasse nicht nur die Kosten des Heilmittels, sondern auch die ärztliche Gebühr von 3 M. zu tragen habe, da die Milch nicht ohne das ärztliche Attest zu erlangen war.

Neueste Nachrichten.

Ein Durchbruchversuch des Feindes abgewiesen.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Juli. (Draht.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampfaktivität lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten wir mehrfach Gefangene.

Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine seit langem erwartete Gegenoffensive begonnen.

Durch Verwendung stärkefter Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst, überausend an einzelnen Stellen in unsere vorderen Infanterie- und Artillerielinien einzubrechen und unsere Linien zurückzudrücken. Weiterhin haben unsere Stellungslinien im Verein mit bereitstehenden Reserven einen feindlichen Durchbruchversuch vereitelt. Gegen Mittag waren die französischen Angriffe in der Linie südwestlich von Soufflers-Neuilly (nordwestlich von Chateau-Thierry) zum Scheitern gebracht. Am Nachmittage brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes in unzeren neuen Linien zusammen. Die dem Kampfe zutreibenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlachtflyer. Unsere Jagdbomber schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Böhmhardt erlangte seinen 38. und 39. Leutnant Dölle seinen 23. und 24. Oberleutnant Gering seinen 22. Stützflug.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach keinem Angriff am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südwestlich von Mareuil geführt; sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims und östlich von Reims blieb die Gefechtsaktivität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe an Königsweide und bei der Höhe von Pourcy scheiterten. Bei erfolgreichen Vorstößen nordwestlich von Prossens und bei Blomher feindlicher Teilangriffe an der Suippe und bei der Höhe von Petres machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit dem 15. Juli eingetragenen Gefangenen hat 20 000 überschritten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wechsa, Druck und Verlag: Reichter Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Berlin), Wechsa.

Langfjorden :: Batum.

Abnahme von Frühgemüse, Enten, Hähnchen und Kaninchen in Langfjorden am Dienstag, dem 23. Juli, von 9-4 Uhr bei Wirt Dultmeyer, in Batum am Mittwoch, dem 24. Juli, von 1 bis 4 Uhr am Bahnhof.
Bechts. Franz Suerdied.

Gemeinde Dintlage.

Lebensmittel-Verteilung.
Auf Abschnitt 36 der roten Karten werden je 150 Gramm Champen und Kaminbrot in folgenden Geschäften ausgegeben: F. Miel, Kaufm.-Berein, Frau Weh, A. Metz und Wwe. Joh. Dittmann. Die Ware ist bis zum 25. Juli abzulösen.
Dintlage, den 18. Juli 1918.
Der Verteilungs-Ausschuß.

Kartoffel-Abnahme.

Am Mittwoch, dem 24. Juli, nachm., werden auf dem Bahnhof Langfjorden Frühkartoffeln abgenommen. Vorherige Anmeldungen unbedingt erforderlich.
Joh. Wast.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, dem 22. Juli d. J., mittags 12 1/2 Uhr gelangen beim Hause des Richters G. Witte in Wasche (Gemeinde Saldorf) 10 Scheffelsaat Roggenfrucht auf dem Halme öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.
Infolge Anordnung des Amtsvorstandes können nur Einwohner der Gemeinde Neuenkirchen, welche zweifellos Selbstverpächter sind, zum Bieten zugelassen werden.
Diers, Gerichtsvollzieher in Bechts.

Im Auftrage zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht: Senf, Erbsen, Stroh, Kleinfischen, Herbfischen, halb- oder waggontweife, Erbsen, Bohnen, Pfeffer und alle Arten Gartenfrüchte, Herbfrüchte, Wurzeln und Kohl, auch in den kleinsten Mengen.
D. W. Stimpel, Odenburg, Hirschstraße 10. — Telefon 1679.

Es sind noch einige Eckert'sche Nähmaschinen mit Handablagen sowie Staubmühlen billig abzugeben.
H. gr. Zeilage, Falkentz.

Empfehle
Maschinenöl, Wagenfett und Lederfett in guter Qualität.
G. Beßmann, Batum.

Für einen strebsamen, leistungsfähigen Landwirt suche ich eine 70 bis 100 Scheffelsaat große
Bachstelle,
am liebsten in der Gegend von Bechts oder Goldenstedt, mit Antritt zum 1. Oktober 1919 zu pachten. Angebote erbitte baldigst.
Bechts. B. Mente.

Zu verkaufen ein schwarzer, brauner
Wallach.
Zeller Götting, Nordböll, Post Langfjorden.

Ein robustes 8 Wochen altes
Kalb entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Pächter Niehus, Nejelage bei Damme.

Gummiumhang vermischt.
Dr. Cromme, Vechta.

Zu sofort oder später tüchtigem
Mädchen oder einfache Etüpe für Küche und Hausarbeit in beschaffenem Haushalt gesucht. Frau Henhaus, Wülfster, Sudgenstr. 77.

Drucksachen aller Art

für Handel und den Privatbedarf liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen

Vechtaer Druckerei und Verlag

Bohne auf dem Brink!

Lustige Karussell-Fahrt am Sonntag, dem 21. Juli, wozu einladet
Martin Meyer, Karussellbesitzer.

la gelbe Saatlupinen

in hochfeinjähriger Ware empfiehlt
Bechts. D. Schröder.

Einmachtopfe

von 10-100 Liter Inhalt empfiehlt
Schneidertrug. D. Schröder.

Erhalte jedoch einige gute russische

Pferde
von 4-6 Jahre alt.
Aug. Schomater, Pferdehandlung, Mühlen, Telefon Steinfeld Nr. 4.

Immobilienverkauf.

Beste Auffag.
Die Bestigung des verstorbenen Lehrens Reuse zu Steinfeld
(Wohnhaus nebst Garten)

soll am Dienstag, dem 23. Juli, nachmittags 2 Uhr im Gasthause Deters, Steinfeld, öffentlich meistbietend zum 3. u. letzten Male zum Verkauf aufgesetzt werden. Das Haus nebst Stallungen wurde in den letzten Jahren neu erbaut und liegt unweit des Ortes und Bahnhofes Steinfeld. Der schön angelegte Garten ist 6 Scheffelsaat groß, es befinden sich viele gute Obstbäume, Ficussträucher usw. darin.
Der Antritt des Grundstücks kann sofort erfolgen. Der Zuschlag wird in diesem Termine bestimmt. Ein weiterer Anlauf findet nicht statt.
Käufer ladet freundlich ein.
Damme. Fritz Börger.

Frucht-Verkauf.

Am Montag, dem 22. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr, läßt Theodor Rathmann in Zerhusen auf seiner Heuer in Johnerwießen
ca. 20 Scheffelsaat Roggen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
Bohne i. D. B. Zerhusen.

Wagen- u. Geschirre-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 25. Juli 1918, nachmittags 5 Uhr, läßt Witwe Kappelage in Bohne bei ihrem Hause wegen Abschaffung der Pferde
5 gut erhaltene Aderwagen, 2 gut erhaltene Pferdegeschirre, einige Reep, 1 eisernes Zauchefah, 1 gut erhaltene Häckelmaschine, 1 Ruchmaschine öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
Bohne, Juli 1918.
H. Burdorf, Auktionator.

Frühkartoffel-Abnahme

am Freitag, dem 26. d. M., wozu Anmeldungen bis Montag, dem 23. d. M. erbitte.
Amberg. H. Gerdes.

Soeben eingetroffen: Die neueste
„Allgemeine Frontenkarte“
„des W. T. B.“
Berücksichtigt sind die Kriegsschauplätze in **Frankreich, Italien, Palästina und Ägypten.**
Preis 1 Mk., nach auswärts 1,20 Mk.
Verlag d. Oldbg. Volkszeitg.

Betrifft: Wollablieferung.

Zum Anlauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

Sammelstellen für die Kreise Wildeshausen, Bechts und Friesoythe sind:
G. Heinemann, Wildeshausen,
G. Schürmann, Schareel,
Theod. Lanwer, Kamsloh,
Joh. Hennen, Harlebrügge,
H. Willens, Sebelberg,
Georg Stute, Friesoythe.

In diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen Provision für die Kriegswollbedarf-Altiengeellschaft, also nicht für seine Rechnung, er ist angewiesen für das hohe, ungeschädene Produkt den höchsten Preis zu zahlen, unter Zugrundelegung des für gewöhnliche Wollen festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma:
Joh. Lange Sohn's Wwe. & Co., Bremen, Langenstraße 43/44.
Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Stridgarn zum Preise von 6 Mk. pro Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Altiengeellschaft erhält.

Kriegswollbedarf-Altiengeellschaft, Berlin SW 48, Berling. Hedemannstraße 1.

Nellinghof!

Abnahme von Enten, Hähnchen, Kaninchen am Montag, dem 22. Juli, von 11 bis 4 Uhr am Bahnhof. Bitte hohe Preise.
D. Borchers, Bechts.

Aus eingetrossener Ladung empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Glaswaren,

als: Einmachgläser in allen Größen von 1/4 bis 8 Liter Inhalt, Konterengläser von 1/4 bis 2 Liter Inhalt mit guten Gummiringen, Beinsgläser in verschiedenen Größen, Bier- und Schnapsgläser, Fingergläser, Zylinder, Kuppeln, Vasen u. Leuchter. Ferner Glaschalen in verschied. Mustern, Butterdosen, Zuckertöpfe, Milchkannen, Eier- u. Käse-Service. Sodann habe ein großes Lager in

Porzellan- u. Steingutwaren,

als: Kaffee- und Tafel-Service in großer Auswahl, Frühstück- und Tee-Service, Tassen in Silber, Gold und Blumendekor, in Porzellan und Emaille, Milchkannen und Zuckeröpfe in weiß und bestrich, Augenteller und Augentische in glatt und durchbrochen, Dessertteller in jeder Preislage, Kaffeekannen in allen Größen, Terrinen, Kaminen, Waschküpfeln in rund und oval, Sekturmenen, Teller in flach und tief, Waschküpfeln und Wasch-Service in verschiedenen Preislagen. Ferner Markt-Taschen, Damen-Handtaschen, Brief-Taschen und Portemonnaies in großer Auswahl. Blumen-tische und Kerntische in allen Größen.

Batum. G. Beckmann.

Frische Erbsen u. Bohnen

wozu kauft zu äußerststen Preisen
Dintlage. H. Bröring.

Fruchtverkauf in Harme.

Am Mittwoch, dem 24. Juli, nachmittags 4 Uhr anfangend, wird auf dem H. Siemer'schen Hofe in Harme die
gesamte Roggen- und Haferfrucht

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft. Verammlung der Käufer bei Wirt Ferd. gr. Siemer daselbst.
Käufer ladet ein
Schwichteler. F. Siemer.

Fahrradschlänche

(Friedensware) vorrätig. Ferner: gute Gummilösung, Erprobungsreifen, sowie sämtliche andere Zubehörteile. Reparaturen schnellstens.
Vechta. Georg Rolkes, Telefon 28. Fahrradfabrik.

Im Grab ist Ruh, auf Erden bist'rer Schmerz, Damme ruhe sanft, geliebtes teures Geiz!

Todes-Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen starb gestern abend infolge schwerer Lungenerkrankung, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

Klemens Trilling,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich-Aug.-Kreuzes 1. u. 2. Kl.
Mehr als 3 1/2 Jahre hat er mit seinen Kameraden alle Entbehrungen des Krieges ertragen. An das Krankenbett seiner an Lungenerkrankung erkrankten Mutter gerufen, wurde er von derselben Krankheit im Alter von reichlich 26 Jahren dahingerafft.
Um ein unabdingbares Gebet für den Lieben Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Mollenstraße 5, Batum, Sagen 5, Bechts, Steyl u. Westf. Kriegsschauplatz, 19. Juli 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. Juli, morgens 10 Uhr in Batum, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Heute morgen starb nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Sodalin

Luis Burwinkel

im 78. Lebensjahre, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten.
Um ein unabdingbares Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Dintlage, Haag, Bechts, Rauheim, den 18. Juli 1918.

Das Begräbnis findet am Montag, dem 22. Juli, morgens 9 Uhr vom Krantenhause aus statt.

Todes-Anzeige.



Gestern morgen um 7 Uhr nahm der liebe Gott pflichtig und unerwartet unser liebes Lächterchen und Schwägerchen

Adele

im zarten Alter von 3 Monaten zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bittet
Familie Johann Mente.

Bergstr. den 19. Juli 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. Juli, morgens 1/27 Uhr in Langfjorden.

Die Beerdigung des gestorbenen Cantiers H. Brinker findet nicht um 10 1/2, sondern um 10 Uhr statt.

